

Forstliche Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **81 (1930)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kilometer lange Waldstraße Zwieselberg—Kößberg befahren, die ein Privatwaldgebiet von 500 Hektaren Ausdehnung aufschließt und die (ohne Bundessubvention!) unter Mitwirkung des Forstwirtschaftsrates der württembergischen Landwirtschaftskammer in den letzten Jahren erstellt worden ist. Anschließend wurde der bekannte „Teichwald“ von Freudenstadt besichtigt, der mit Rücksicht auf den Kur- und Fremdenverkehr seit etwa 25 Jahren plenterartig bewirtschaftet wird.

Auf der Weiterfahrt durch das schöne Murgtal hinunter hatten wir das Vergnügen, Herrn Oberforstrat Stephani aus Forbach zu sehen, der von unserm Besuch Kenntnis erhalten hatte, uns eine Strecke weit begleitete und Aufschluß gab über die berühmten Murgschifferchaftswaldungen, denen unsere Forstschule im Jahre 1923 einen Besuch abstattet hat.

Der von den Studenten freudig begrüßte Abstecher nach Heidelberg am Samstagabend schien der Exkursionsleitung zunächst etwas gewagt. Wir hatten erwartet, in dieser Gegend hauptsächlich vorratsarme Eichenschälwälder anzutreffen. Aber Herr Oberforstrat Krutina, der soeben von einer forstlichen Studienreise mit seinen Revierförstern nach dem Kanton Bern zurückgekehrt war, führte uns mit einem von der Stadtverwaltung freundlich zur Verfügung gestellten Kraftwagen auf die Höhen östlich von Heidelberg, weit in das Innere der ausgedehnten Wälder hinein, wo eine den örtlichen Verhältnissen verständnisvoll angepaßte, zielbewußte Forstwirtschaft getrieben wird mit sorgfältiger Sortierung und Aufrüstung und mit Messung der Vorräte in kurzen Abständen, nach Art der Kontrollmethoden.

Neu war uns namentlich auch die starke Vertretung der zahmen Kastanie und deren üppiges Gedeihen in dieser milden Region, sowie das gute Fortkommen einer großen Zahl exotischer Holzarten.

So konnten wir am Nachmittag, voll befriedigt von dem Erlebten und Gesehenen und reich beladen mit neuen Eindrücken, nach Hause fahren.

Allen Herren, die sich der schweizerischen Forstschule in so überaus liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt haben, sei hier nochmals der herzlichste Dank der Exkursionsteilnehmer ausgesprochen. K.

Forstliche Nachrichten.

Kantone.

Bern. Besoldungen der bernischen Forstbeamten. Die in der Nummer 7/8 der „Zeitschrift“ angegebene bisherige Besoldung der bernischen Forstadjunkte beträgt nicht Fr. 7600, sondern Fr. 7000. Die Zulage macht daher Fr. 693 aus, so daß die Forstadjunkte künftig nach zwölf Dienstjahren eine Besoldung von Fr. 7693 beziehen werden.

Die Zulagen des untern Forstpersonals sind noch nicht bestimmt. Dagegen sind Erhebungen im Gange, um auch für die Unterförster und Bannwarte angemessene Aufbesserungen erwirken zu können, die gleichzeitig einen möglichst gerechten Ausgleich der bisherigen, nach sehr verschiedenen Grundsätzen bestimmten Besoldungen, bringen werden.

G. B.

Waadt. Die Aufsichtskommission der Association forestière vaudoise hat in ihrer Sitzung vom 24. Mai Herrn Forstingenieur Jacques Barbey als Sekretariats-Adjunkt gewählt. Herr Barbey hat sich seit der Ablegung der Staatsprüfung einige Zeit in Kanada aufgehalten.

— Die Association forestière vaudoise hat im vergangenen Winter einen dritten Holzhauerei-Wettbewerb durchgeführt und an die Teilnehmer als Preise 21 Diplome, 21 Sägen, 26 Nerte verteilt.

Im Herbst 1931 soll ein vierter und letzter Wettbewerb, und zwar im waadtländischen Alpengebiet, durchgeführt werden.

Bücheranzeigen.

Dengler, A., Waldbau auf ökologischer Grundlage. Ein Lehr- und Handbuch. Mit 247 Abb. im Text und 2 farbigen Tafeln. Berlin, Verlag von Julius Springer 1930. Gebunden RM. 39.

Habemus papam. Das wonach die Fachwelt lange schon ausgeschaut und worauf sie gehofft hat, ist heute da: ein moderner Waldbau. Es sei gleich gesagt, dass Dr. Alfred Dengler, o. Professor der Forstwissenschaft an der forstlichen Hochschule Eberswalde, damit eine Leistung vollbracht hat, zu der man ihn wie uns, die Nutzniesser, beglückwünschen darf.

Wie das Inhaltsverzeichnis ausweist, ist der gewaltige Stoff auf 549 Seiten zusammengedrängt. Er ist aufgeteilt in zwei hinsichtlich des Umfanges ungefähr gleich grosse Teile, in die *Oekologie des Waldes* und in die *Technik des Waldbaues*.

Es hätte wenig Sinn in dieser Buchanzeige das Inhaltsverzeichnis auszuschreiben. Wer sich darein vertieft wird bald gewahr, dass hier eine imponierende Ordnung waltet, ein meisternder Verstand, dem es gelingt, den widerspenstigen Stoff neu zu formen, zu gliedern und einen Aufbau der Massen hinzustellen, der auf lange Zeit hinaus vorbildlich sein wird. Der ungemein klare und folgerichtige Aufbau des Werkes ist tatsächlich seine Grundtugend, die sich bis ins einzelne fruchtbar auswirkt. Die Lösung dieser Aufgabe allein schon muss als eine wertvolle geistige Leistung warm anerkannt werden.

Auch die Verhältnisse der einzelnen Abschnitte sind wohl erwogen und wirken insgesamt — mit einer allerdings wichtigen Ausnahme auf die noch zurückzukommen sein wird — sehr harmonisch. Neu an diesem